pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Steurer, Reinhold; Löcker, Sabine

Inklusive Erwachsenenbildung - Lernen auf individuelle Art und Weise

Forum Erwachsenenbildung 55 (2022) 1, S. 37-41

Quellenangabe/ Reference:
Steurer, Reinhold; Löcker, Sabine: Inklusive Erwachsenenbildung - Lernen auf individuelle Art und Weise - In: Forum Erwachsenenbildung 55 (2022) 1, S. 37-41 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-337987 - DOI: 10.25656/01:33798

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-337987
https://doi.org/10.25656/01:33798

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
www.waxmann.com

http://www.waxmann.com

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

» Inklusive Erwachsenenbildung – Lernen auf individuelle Art und Weise

Reinhold Steurer

Leiter des Evangelischen Augustinum Bildungswerkes in Oberschleißheim

reinhold.steurer@augustinum.de

Sabine Löcker

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Kommunikation

Arbeitsgemeinschaft für Ev. Erwachsenenbildung in Bayern e. V. (AEEB)

loecker@aeeb.de

I. Das Recht auf Bildung und Teilhabe

„Geistige Behinderung“: Die Selbstvertretungsgruppe „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.“ lehnt diesen Begriff als diskriminierend ab und fordert, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Leben lang die Möglichkeit erhalten zu lernen und dabei Hilfe zu bekommen.

Auch der Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention greift diese Forderung auf und verpflichtet die Vertragsstaaten dazu, für Menschen mit Behinderung „dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen“. Laut dem statistischen Bundesamt (Destatis) leben allein in Deutschland 7,9 Millionen Schwerbehinderte (9,5 % der Gesamtbevölkerung). Generell haben diese Menschen – insbesondere bei eingeschränkter Lernfähigkeit – einen erschwerten Zugang zu Bildung. Erwachsenenbildung bietet jedoch beste Voraussetzungen für inklusive Bildung. Zur Umsetzung allerdings sind gute Rahmenbedingungen sowie individuelle Unterstützung notwendig.

Unter dem Begriff „Inklusion“ wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen, auch dem Bereich der Bildung, verstanden. 1994 wurde der Satz „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ in Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes aufgenommen. Diese Änderung gilt als ein sehr großer Erfolg, da er die Gleichstellung verankert.

Die „inklusive Bildung“ in Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention garantiert „ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen“. Das ist kein Angebot, sondern ein Recht. Daher bietet das Evangelische Augustinum Bildungswerk bereits seit 1977 Weiterbildungskurse für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten im Großraum München an – schon zu einer Zeit also, als das Bildungspotential von Menschen mit Behinderung, insbesondere im Erwachsenenalter, noch nicht allgemein erkannt wurde. Im Laufe der letzten 45 Jahre entwickelte sich aus dem kleinen Programmheft „*Der TIP – Mach mit*“ ein umfangreiches Bildungsangebot, das nicht nur fachlich immer weiter ausdifferenziert wurde, sondern auch in unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten umgesetzt wird. Inhaltlich erstrecken sich die Bildungsangebote über viele Segmente: u. a. fachliches Wissen, praktisches Lernen, Gesundheit, kreatives Gestalten und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen. Das sogenannte TIP-Programm setzt also das Recht auf Bildung und Teilhabe in die Praxis um.

II. Individuell bilden, fördern und fordern

Die Kursangebote werden von den Teilnehmer:innen über viele Jahre hinweg angenommen. Aber nicht nur Vielfalt und Kontinuität haben die Arbeit im Augustinum Bildungswerk zum Erfolg geführt:

1. Inklusive Bildung stellt auch an die Referent:innen und Kursleiter:innen einen hohen Anspruch. Sie benötigen grundlegende pädagogische und kursspezifische fachliche Kompetenz. Oftmals ist die Bereitschaft erforderlich, auch über den Kursinhalt hinaus Unterstützung zu leisten.

2. Die Kursinhalte basieren auf den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden. Selbst- und Mitbestimmung sowie das Erlernen zunehmender Eigenständigkeit sind wichtige Elemente. Im Mittelpunkt steht jedoch immer die Freude am Lernen – ganz gleich, ob es sich um lebenspraktische Übungen wie Mobilitätstraining oder um Kreativkurse wie Töpfern und Malen handelt.

Die primäre Zielgruppe ist heterogen: Menschen mit leichten bis schweren kognitiven Einschränkungen, teilweise Mehrfachbehinderungen, autistischen Zügen und psychischen Auffälligkeiten gestalten die individuellen Voraussetzungen sehr unterschiedlich. Aber auch Menschen ohne Behinderungen oder mit anderen Einschränkungen sind im Augus-

tinum Bildungswerk selbstverständlich willkommen. Die Altersstruktur reicht von Jugendlichen bis hin zu Menschen im Seniorenalter.

Die persönlichen Vorerfahrungen der Kursteilnehmer:innen und die Orientierung an ihren individuellen Lerntempi spielen vor allem für den Lernerfolg der Hauptzielgruppe eine zentrale Rolle. Das Lernen in den TIP-Kursen geschieht daher in kleinen Schritten, praxisorientiert und in kleinen Gruppen.

Die Ausschreibung der Kurse erfolgt in leichter Sprache, bebildert, mit Signets und Symbolen, um auch Menschen mit geringen oder gar keinen Lese- und Schreibkenntnissen eine selbständige Entscheidung über ihre Teilnahme zu ermöglichen. Die Kursorte sind oft an bekannte räumliche und strukturelle Gegebenheiten angebunden, zur Unterstützung einer möglichst selbständigen Teilnahme. Ein sehr wichtiger Bestandteil des Angebots sind zudem Wochenendseminare sowie Bildungs- und Kulturreisen, die längere und gut strukturierte Lernphasen auch in Untergruppen ermöglichen.

Individuelle Vorabinformationen über die Teilnehmer:innen helfen, im Kurs selbst möglichst selbstständiges Lernen ohne zusätzliche Assistenz zu realisieren. Durch aktive Zusammenarbeit mit dem Umfeld können, je nach Kursinhalt, Lernfortschritte längerfristig gesichert bzw. Transfersituationen unterstützt werden.

Der vorbereitende und der pädagogische Aufwand sind finanziell nicht in den Kursgebühren abbildbar, denn viele Teilnehmer:innen verfügen nur über ein sehr geringes Einkommen. Somit sind über die persönlichen Kursgebühren hinaus wesentliche strukturelle und finanzielle Mittel erforderlich.

III. Aus der Praxis: Endlich nicht mehr abseits stehen

Wie wichtig den Teilnehmenden das vielfältige Kursangebot ist, zeigt die Zusammenfassung einer Interview-Reihe, die Brigitte Möckl, Heilpädagogische Förderlehrerin im Augustinum Bildungswerk, durchgeführt hat. Die Ergebnisse bestätigten, dass fast alle Teilnehmer:innen mehrere Kurse gebucht und ausprobiert haben, da ihr Interessengebiet groß ist. Die Bildungsangebote ermöglichen ihnen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu verbessern oder neues Wissen zu erwerben. Dadurch gehen sie mit wesentlich mehr Sicherheit durch ihr Leben. Beim Einkauf können sie jetzt zum Beispiel den Warenwert erfassen oder sie erkunden ihre Umgebung im „Fahrradkurs“. Der selbstständige Gang zum Bäcker ist endlich Normalität. Abschalten, sich mit anderen Menschen austauschen oder sich einfach bei einem Entspannungsangebot oder einem Reitkurs verwöhnen lassen, Musik, Sport und Kunst sind allen Menschen wichtig, selbstverständlich auch den Kursteilnehmer:innen im Augustinum Bildungswerk. Des Weiteren hat die Befragung ergeben, dass das Erlernen einer Fremdsprache und/oder eine Reise in das entsprechende Land ein Traum vieler Menschen mit Behinderung ist, der sich zumindest im Bezug auf den Erwerb einer Sprache erfüllen lässt. Kurzum: Menschen, die inklusive Bildungsangebote annehmen, fühlen sich besser, zufriedener und sind auch für ihre Arbeit motivierter.

Anders als zum Beispiel oftmals in der Schule, geht die Lernmotivation in der Erwachsenenbildung von den Teilnehmenden selbst aus. Sie wollen in der Gesellschaft ankommen und nicht mehr abseits stehen.

Die Erwachsenen bekommen durch die Bildungsangebote mehr Sicherheit und können ihr Leben somit mehr genießen. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Durchführung der Kurse ist, dass sie in Kleingruppen abgehalten werden, wobei die Unterrichtseinheiten individuell an die Teilnehmer:innen angepasst werden. Das Erlernte wird durch viele praktische Übungseinheiten gefestigt und erweitert.

Ein sehr beliebter Kurs, moderiert von Brigitte Möckl, ist beispielsweise „Rechnen mit Geld“: Hier geht es um den Umgang mit Euro und Cent, die Wertigkeit unserer Währung und darum, Mengen in Verbindung mit Ziffern zu erlernen. Was kosten die Lebensmittel im Geschäft? Was kann ich mir leisten, was nicht? Wie viel kostet ein Tablet? Was die Teilnehmer:innen ebenfalls sehr interessiert, so berichtet Kursleiterin Möckl, ist, in welchen Ländern sie mit dem Euro bezahlen können.

IV. Herausforderungen in pandemischen Zeiten

Die inzwischen sehr lang andauernde „Corona-Zeit“ ist gerade für Menschen mit Behinderungen eine schwierige Zeit, einerseits aufgrund der besonderen gesundheitlichen Gefahrenlage, andererseits weil hier das Problem der allgemeinen sozialen Isolation besonders zum Tragen kommt. So mussten natürlich auch die inklusiven Bildungswerke neue Wege gehen. Mit großem Aufwand wurde das „Online-Lernen“ erarbeitet und konnte für manche Teilnehmer:innen durch Unterstützung von Wohngruppenmitarbeitern und engagierten Angehörigen realisiert werden. Damit konnten einige Kursangebote mit Hilfe von Computern und Tablets in Kleinstgruppen weitergeführt werden. Wirklich erfreulich in der eigentlichen Notsituation: Nach den ersten zaghaften Versuchen bewiesen die Teilnehmenden ihre Selbstständigkeit und überraschten die Kursleiter:innen immer wieder mit tollen Beiträgen. Natürlich musste das Bildungswerk seine Angebote noch differenzierter und überlegter anbieten, da ja vieles verbal ablief – was natürlich gerade für und mit Menschen, die sich nicht so gut artikulieren können, nicht immer einfach war. Dennoch genossen die meisten Teilnehmer:innen die neue Art

In der Bildungs- und Erholungsstätte Langau können sich Familien inmitten herrlicher Natur vom belastenden Corona-Alltag erholen. (© Bildungs- und Erholungsstätte Langau)

der Zusammenarbeit. Es wurden sogar telefonische „Lese-Rechenkurse“ abgehalten, in anderen Fällen fehlte es jedoch leider an den personellen und technischen Möglichkeiten.

In der Interview-Befragung wurde deutlich, dass sich die Teilnehmer:innen – die in Wohngruppen, bei der Familie oder allein wohnen – ihr Leben ohne die Kursangebote des Bildungswerks nicht mehr vorstellen können. Alternative Bildungsangebote – wie zum Beispiel von der Volkshochschule – möchten die meisten nicht annehmen, da sie sich dort unwohl fühlen würden.

„Ich weiß, dass ich anders bin, und ich will mich nicht blamieren.“

So schildern etliche Teilnehmer:innen ihre persönliche Situation. Viele unserer Klient:innen, erklärt dazu Brigitte Möckl, sind sich ihrer Schwächen sehr wohl bewusst. Sie wissen, dass sie wesentlich mehr Zeit, Aufmerksamkeit und Differenzierung benötigen als andere Personen. Aber das ist ja auch ihr gutes Recht.

Im Grundgesetz wurde das „Recht auf Bildung für alle“ in Artikel 3 verbrieft, doch ohne Bildungsangebote für Erwachsene mit Lernschwierigkeiten würden unsere Teilnehmer:innen kaum Möglichkeiten zur Weiterbildung erhalten und somit in diesem so wichtigen Bereich vom inklusiven Leben in der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Deshalb steht für Kursleiterin Möckl außer Frage: „Die Kurse im TIP-Programm sind unverzichtbar.“

„Corona-Auszeit-Familien“ in der Langau

Im Zusammenhang mit inklusiven Bildungsangeboten in Zeiten von Corona sollte auf ein aktuelles Sonderprogramm des Bundesfamilienministeriums aufmerksam gemacht werden. Denn insbesondere Familien, die mit einem Kind oder einem Elternteil mit Behinderung leben, haben durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen schwere Belastungen erfahren. Das Sonderprogramm ermöglicht derzeit vielen dieser Familien eine Auszeit in einer Familienferienstätte. Unter dem Stichwort „Corona-Auszeit-Familien“ startete diese bundesweite Maßnahme Anfang Oktober 2021, so auch in der Bildungs- und Erholungsstätte Langau bei Steingaden/Oberbayern. Förderberechtigt sind Familien, die entweder einen behinderten Angehörigen haben oder durch die Corona-Lockdowns in eine schwierige familiäre Situation geraten sind. Die Familien selbst müssen lediglich 10 % der Kosten tragen und können bis zu 7 Übernachtungen in einer ausgewählten Familienferienstätte verbringen. Das Förderprogramm läuft noch bis einschließlich Jahresende 2022. Der Ansturm auf die Langau (und alle anderen Häuser) war und ist enorm und in diesem Umfang nicht vorhersehbar. Auch die

Nähere Infos über das „Corona-Auszeit-Familien“-Sonderprogramm des Bundesfamilienministeriums finden Sie unter:
www.bmfsfi.de/corona-auszeit

Das „Mobilitätstraining" des Augustinum Bildungswerk bietet praktische Lebenshilfe im Alltag. (© Augustinum Bildungswerk)

Langau musste sehr bald auf der Homepage vermerken: „Wir sind ausgebucht für dieses Jahr!"

Die Rückmeldungen der Familien sind durchweg positiv und berührend. Sie zeigen, wie groß der Bedarf an Unterstützung ist, der Bedarf nach einer immerhin sieben Tage währenden Auszeit, in der sich Familien willkommen, versorgt und geschätzt wissen. Neben einem schönen Haus, gutem Essen und traumhaft schöner Landschaft bietet die Langau den Familien demnächst auch ein pädagogisches Begleitprogramm an, das gleichermaßen für Kinder und Eltern konzipiert ist.

V. Kirchliche Einrichtungen als Orte der Inklusion

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass zielgruppenorientierte Erwachsenenbildung Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Lernen in immer wieder neuen Lebenssituationen ermöglicht – ein Lernen auf ganz individuelle Art und Weise. Eine regelmäßige Teilnahme an entsprechenden Kursen fördern Selbständigkeit und Selbstbestimmung, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die auch noch im fortgeschrittenen Alter erhalten bleiben. Der emanzipatorische, kompensatorische, soziale und christliche Ansatz der kirchlichen Erwachsenenbildung ist sehr gut geeignet, Inklusion zu fördern. Sehr verschiedene Menschen können sich in einem persönlichen und doch strukturierten Rahmen auf Augenhöhe begegnen, gemeinsame Veranstaltungen besuchen und voneinander lernen. So können Kirchen und Gemeindezentren selbst zu Orten der Inklusion werden.

(1) Homepage People First, Grundsatzprogramm Kindergarten, Schule und Bildung

http://www.menschzuerst.de/pages/startseite/wer-sind-wir/grundsatz-programm.php#

(2) UN – Behindertenrechtskonvention, Artikel 24: Bildung

https://www.lwl.org/lja-download/datei-download-schulen/UN_Konvention_fuer_die_Rechte_von_Menschen_mit_Behinderungen_Inklusion/Inklusive_Beschulung/Tagungsdoku/1288330256_0/UN-Konvention_Artikel_24.pdf

VI. Interview zum Thema „Wir sind alle anders, aber jeder ist normal auf seine Art und Weise"

Jutta Göttfried (57) gehört zu den Menschen, die mit einer Behinderung, oder besser gesagt mit Lernschwierigkeiten lebt, dabei ist sie jedoch eine überaus aktive und engagierte Person. Seit vielen Jahren gehört sie zum treuen Teilnehmer:innenstamm im Augustinum Bildungswerk und arbeitet als Servicekraft im dazugehörigen Schulzentrum. Sabine Löcker von der AEEB sprach mit Jutta Göttfried über ihre persönlichen Erfahrungen hinsichtlich inklusiver Bildungsangebote und über ihre Wünsche für die Zukunft.

AEEB: *Frau Göttfried, wie sind Sie auf die Bildungsangebote des Evangelischen Augustinum Bildungswerks aufmerksam geworden?*
Jutta Göttfried: Der erste Kurs, den ich besucht habe, war ein Tanzkurs. Ich hatte über die Arbeit davon erfahren. Im Bildungswerk hat man mir dann das TIP-Programmheft gegeben. Man kann darin ganz leicht passende Kurse für sich finden und dann habe ich mich für weitere Kurse angemeldet.

AEEB: *Welche Arten von Kursen haben Sie bereits besucht?*

Göttfried: Ganz viele verschiedene Sachen. Zum Beispiel einen Lexikon-Kurs, einen Selbstverteidigungskurs und auch verschiedene Wanderungen in München und in den Bergen.

AEEB: *Warum sind inklusive Bildungsangebote für Sie persönlich wichtig und hilfreich? Hat sich Ihr Alltag dadurch verändert?*
Göttfried: Ich hatte aufgrund meiner geistigen Behinderung in der Schule Schwierigkeiten beim Lernen und wurde immer wieder gemobbt. Durch die Kurse im Bildungswerk habe ich viele neue Sachen gelernt, bin selbstbewusster und selbständiger geworden. Die Kursleiter helfen sehr viel, man kann dort auch ins Internet gehen und ich habe viele neue Kontakte bekommen. Ich habe zum Beispiel auch bei verschiedenen Inklusionsprojekten mitgemacht und einen Schreibmaschinenkurs besucht und dadurch meine Schulkenntnisse aufgefrischt. Für „Mensch zuerst" schreibe ich seither regelmäßig Protokolle, wenn wir uns treffen. Leider sind die Aktivitäten seit Corona sehr eingeschränkt.

AEEB: *Stichwort „Mensch zuerst" – das ist eine bundesweite Hilfsorganisation für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die sich auf „leichte Sprache" und Selbstbestimmung spezialisiert hat und vom Augustinum Bildungswerk unterstützt wird.*
Göttfried: Ja, ich bin Mitbegründerin und Sprecherin der „Mensch zuerst"-Gruppe in München. Ich prüfe Texte für die Organisation, ob die Sprache leicht zu verstehen ist.

Jutta Göttfried:
„Wir sind alle anders, aber jeder ist normal auf seine Art und Weise"
76 S., 7,00 €, 2005
BoD – Books on Demand
ISBN 978-3833428944

AEEB: *Sie haben 2005 sogar ein Buch geschrieben und herausgebracht. Der Titel lautet: „Wir sind alle anders, aber jeder ist normal auf seine Art und Weise". Wie kam es dazu?*
Göttfried: Ich wollte schon immer mal ein Buch schreiben. Vor vielen Jahren habe ich bei einem Schreibwettbewerb mitgemacht. Ich habe nicht gewonnen, aber der Verlag ist auf mich zugekommen und hat mit mir das Buch veröffentlicht.

AEEB: *Liebe Frau Göttfried. Wie sehen Ihre Wünsche für die Zukunft aus?*
Göttfried: Ich würde mich gerne beruflich noch verbessern. Am liebsten würde ich eine leichte Büroarbeit machen. Und dann möchte ich – ich lebe noch bei meiner Mutter – mal eine eigene Wohnung mit Internet haben.

Weitere interessante Informationen, Bildungsangebote sowie eine Fotodatenbank zum Thema „Inklusive Erwachsenenbildung" finden Sie unter folgenden Links:

- Bildungswerk Augustinum – HPCA:
  https://www.hpca.de/angebote-fuer-erwachsene/bilden-foerdern-und-fordern/bildungswerk/
- Bildungs- und Erholungsstätte Langau: https://www.langau.de/
- Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern e. V.:
  https://www.aeeb.de/inklusion-2/
  (Sowohl das Augustinum Bildungswerk, als auch die Bildungs- und Erholungsstätte Langau sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern e. V.)
- UN-Behindertenrechtskonvention:
  https://www.behindertenrechtskonvention.info/
- Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.:
  https://www.menschzuerst.de/
- Bayerns erstes inklusives Friedhofscafé in Regensburg:
  https://www.donaudekanat.de/inklusives-cafe
- Ink Fotodatenbank: https://inkfoto.de/collections/all

» schwerpunkt – Gelobte Bildungsgerechtigkeit

Steffen Hillmert
Bildung und Weiterbildung im Schnittpunkt aktueller gesellschaftlicher Ansprüche 12

Das Bildungssystem sieht sich vielfältigen und dynamischen Ansprüchen gegenüber. Für die Erwachsenen- und Weiterbildung wird neben den bekannten Fragen zu Qualifikationsanforderungen und zur Bildungsungleichheit die Aufgabe einer gesellschaftlichen Integration immer bedeutsamer. Der Beitrag reflektiert, wie es dazu kommt und welche Herausforderungen sich damit stellen.

Andreas Mayert
Bildungsgerechtigkeit durch evangelische Erwachsenenbildung – kein Ding der Unmöglichkeit 17

Seit Jahrzehnten wird beklagt, dass Erwachsenenbildung entgegen ihrem Anspruch Bildungsungleichheiten verstärkt. Der Beitrag diskutiert verschiedene Konzepte von Bildungsgerechtigkeit sowie ihre Bedeutung für eine strukturell unterfinanzierte Erwachsenenbildung. Hiervon ausgehend wird erörtert, ob und wie eine spezifische evangelische Erwachsenenbildungspraxis einen konkreten Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit leisten kann.

Ingrid Miethe
Bildungsbe(nach)teiligung
Empirische Befunde und konzeptionelle Schlussfolgerungen für die Erwachsenenbildung 23

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich das Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit im Weiterbildungsbereich darstellt. Dafür werden theoretische Erklärungsmuster und die konkreten Auswirkungen für die Erwachsenenbildung dargestellt. Davon abgeleitet wird die Frage verfolgt, welche Möglichkeiten und Grenzen es zur Reduzierung sozialer Ungleichheit im Bereich der Erwachsenenbildung geben kann.

Sandro Bliemetsrieder, Sabine Schneider, Monika Götsch
Weiterbildung als Subjektivierungspraxis?! – Solidarische Bildung und Gemeinwohlorientierung 27

Weiterbildung ist machtkritisch zu hinterfragen, da sie in kapitalistische Subjektivierungsweisen involviert ist. Der Beitrag legt die damit verbundenen Ambivalenzen dar und fragt: Welche Möglichkeiten bietet ein dekonstruktiver Zugang zu Bildung und wie könnte damit eine Idee einer gemeinwohlorientierteren, solidarischen Bildung wahrscheinlicher werden? Führen diese selbstkritischen Überlegungen auch zu einem Entwurf solidarischer Weiterbildung an Hochschulen?

Stefan Botters, Michael Glatz
Bildungsgerechtigkeit beginnt bei Grundbildung – Akteure gewinnen und aktivieren 33

Der Ausruf zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zeigt die gesellschaftliche Relevanz des Themas. Mithilfe der Erwachsenenbildung ist nachträgliche Grundbildung ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft und damit ein weiterer Türöffner zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit.

Reinhold Steurer, Sabine Löcker
Inklusive Erwachsenenbildung – Lernen auf individuelle Art und Weise 37

Menschen mit Behinderungen haben generell einen erschwerten Zugang zu Bildung. Insbesondere diejenigen mit eingeschränkter Lernfähigkeit brauchen individuell auf sie zugeschnittene Angebote. Wie kann Erwachsenenbildung diese besonders benachteiligte und als bildungsfern eingeschätzte Gruppe erreichen? Inklusive Bildung gilt als der wichtigste „Türöffner“ zur Teilhabe, das zeigt sich auch in Gesprächen mit Betroffenen.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Erik Panzig, Annemarie Schrader
„Jede dritte Stelle bleibt unbesetzt."
Mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen gegen den Fachkräftemangel in Sachsen..... 6

Ulrich Klemm
Inklusive Bildungsarbeit fördern.
Zur neuen Brisanz von Bildungsgerechtigkeit 9

» europa

Andrea Mohorič
Den Zugang für Teilnehmende mit geringeren Chancen erhöhen..... 11

» einblicke

Dagmar Herbrecht
Reformiertes Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen 42

Monika Tröster
Grundbildung immer stärker im DIE-Fokus 44

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Erlösung auf dem Catwalk..... 47

» service

Filmtipps 49

Publikationen 50

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,– € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN